

## **Bericht über die 8. Fachtagung Psychologiedidaktik und Evaluation 14. und 15. Mai 2010 in Frankfurt /Main**

In Räumen der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main fand am 14. und 15. Mai dieses Jahres zum dritten Mal in Folge die Fachtagung der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung statt. Gislinde Bovet wies in ihrem Grußwort als Sektionsvorsitzende auf die seit 1993 durchgeführte Veranstaltung als ein etabliertes Forum für Psychologielehrende in Hochschulen, Schulen und anderen Organisationen hin.

Während die Evaluation in den letzten Jahren unter anderem durch die Veränderungen der Studienabschlüsse noch an Relevanz gewonnen hat, bleibt die Suche nach Verbesserung der Didaktik und Methodik eine gleichbleibend wichtige Aufgabe. Neue Ideen zur Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen fanden ebenso Raum wie methodenkritische Beiträge.

In diesem Jahr nahmen ca. 60 Kolleginnen und Kollegen teil und diskutierten 40 Beiträge. Interesse und Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem auf der Basis eines konstruktiven Umgangs miteinander kennzeichneten den Ablauf genauso wie das sehr disziplinierte Mitwirken aller Referentinnen und Referenten. Nur dadurch konnte das gut gefüllte Programm im engen zeitlichen Rahmen umgesetzt werden.

Aus der Vielzahl der Beiträge seien zwei hervorgehoben:

Die Psychologische Hochschule in Berlin wurde von dem designierten Gründungsrektor, Siegfried Preiser, und dem designierten Kanzler, Günter Koch, vorgestellt. Dieses zentrale Projekt des BDP ist vom Berliner Senat akkreditiert worden und kann damit im Herbst dieses Jahres den Lehrbetrieb aufnehmen. Die beiden Referenten stellten den Stand der Dinge vor, erläuterten die nächsten Schritte und stellten sich kritischen Fragen. Die Räumlichkeiten stehen bereit, die Berufungsverfahren sind im Gange und die Öffentlichkeit sowie potenzielle Studierende müssen auf das neue Studienangebot, das als eine sinnvolle Erweiterung des existierenden Ausbildungsangebots in Psychologie gedacht ist, aufmerksam gemacht werden. Eine private Hochschule mit einem hohen inhaltlichen Qualitätsanspruch auf einer wirtschaftlich stabilen Basis zu betreiben, stellt eine große Herausforderung für die Verantwortlichen dar. Im Beitrag wurde aber die Zuversicht deutlich, dass dies zu schaffen sei.

Ein wichtiges bildungspolitisches Thema, das auch, aber nicht nur die Psychologie betrifft, ist die Kontroverse um die Bachelor-/Master-Studiengänge. Die anlässlich der Bologna-Konferenz gesetzte Frist zur Umstellung der Diplom-Studiengänge auf die neuen Abschlüsse läuft in diesem Jahr ab. Fast alle deutschen Studienangebote sind umgestellt worden. Dies nahm die Sektion zum Anlass für eine Befragung von Studierenden der neuen Studiengänge mit Unterstützung der BV Studierende im BDP. Außerdem wurde im Rahmen der Fachtagung eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Bachelor- und Master-Studiengänge in Psychologie – Ist die Reform der Reform notwendig?“ durchgeführt. Neben zwei Studierenden-Vertretern, Robin Iltzsch und Tom Uhlig (Uni Frankfurt/Main), nahmen Susanna Türk (Studienberaterin Uni Mainz) und zwei Lehrende Stephan Dutke (Uni Münster) sowie Jörg Zumbach (Uni Salzburg) an der Gesprächsrunde teil. Einig waren sich alle Diskussionsteilnehmer, dass Handlungsbedarf besteht, wobei dieser nicht in einer Wiedereinführung der Diplom-Studiengänge gesehen wird. Da die Quadratur des Kreises nicht gelingen wird und die Betroffenen durch den Mehraufwand an Leistungsgrenzen geraten, bleiben Reformbemühungen zwischen Bundesländern wie zwischen Hochschulen unabgestimmt. Sie wirken nur punktuell und greifen möglicherweise zu kurz. Lösungen waren in der

Podiumsdiskussion nicht zu erwarten. Eine Erkenntnis war, dass zu diesem Thema nicht Studierende kontrovers mit Lehrenden diskutieren, sondern beide Gruppen mit schwer vereinbaren bildungspolitischen Zielen, Umsetzungsdefiziten und dem Anspruch, dennoch einen erfolgreichen Lehr-Lern-Prozess in Gang zu halten, hadern. Ministerialbürokratie wurde zu großen Teilen durch Agentur- und Hochschulbürokratie ersetzt, die ebenso schwer fassbar, aber genauso aufwändig zu sein scheint.

Während der Tagung wurde aber nicht rund um die Uhr gearbeitet: Eine gelungene Überraschung waren zwei Saxophonisten, die den Gedankenaustausch beim gemeinsamen Abendessen musikalisch umrahmten.

Wie in den vergangenen Jahren werden die Beiträge in einem Tagungsband veröffentlicht werden.

Im Feedback zur Tagung hoben Teilnehmerinnen und Teilnehmern den guten persönlichen und fachlichen Austausch in einer positiven Atmosphäre hervor. Die Veranstalter dankten allen Beteiligten und verabschiedeten sich mit dem Ausblick, dass die Fachtagung 2012 in Münster/Westfalen stattfinden wird.

Prof. Dr. Michael Krämer